

# Ärztliche Versorgung: Wie Mediziner aus der Region die Hausarztpraxen in Oberstadion und Blaubeuren retten wollen

Wenn sich kein Nachfolger findet, wird Roland Frankenhauser seine Praxis Ende Juni schließen. In Blaubeuren ist eine Ärztin bereits weg. Kollegen versuchen nun, die Standorte für junge Ärzte attraktiver zu machen.

26. März 2023, 15:36 Uhr

•

Oberstadion/Blaubeuren  
Ein Artikel von



[Amrei Oellermann](#)



Allgemeinmediziner Roland Frankenhauser (rechtes Foto, links) und Bürgermeister Kevin Wiest suchen seit längerem dringend einen Nachfolger für die Hausarztpraxis am Ort. Nun soll ein genossenschaftliches medizinisches Versorgungszentrum die Wende bringen. © Foto: Rolf Vennenbernd/dpa/Amrei Oellermann

Wenn sich keine Lösung abzeichnet, ist Ende Juni Schluss. [Das war die unmissverständliche Botschaft des Oberstadioner Allgemeinmediziners Roland](#)

## Frankenhauser, als dieser Ende Januar zum wiederholten Male mit den lokalen Medien sprach.

Seit mehr als drei Jahren sucht der 67-Jährige nach einem Nachfolger für seine Praxis – über alle Kanäle, auf verschiedensten Ebenen und doch vergeblich. Den Arzt, der sein Lebenswerk fortführen will, kann er auch an diesem Freitagnachmittag nicht präsentieren. Immerhin aber so etwas wie einen Hoffnungsschimmer am Horizont, eine **Chance, dass es am Ende doch weitergehen könnte.** „Wir haben vor wenigen Tagen ein MVZ auf Genossenschaftsbasis gegründet“, berichtet Frankenhauser im Pressegespräch. Die Abkürzung steht für „Medizinisches Versorgungszentrum“; ein Konstrukt, das es Ärzten ermöglicht, nicht mehr selbst als Unternehmer auftreten zu müssen.

## „Unsere Ärzte müssen nur Arzt sein“

Genau das scheuten nämlich jüngere Kollegen, ist Frankenhauser überzeugt: „Die Praxis, wie ich sie 37 Jahre lang geführt habe, ist ein Fossil.“ Die Zukunft verlange andere Geschäftsformen; viele junge Ärzte wollten lieber angestellt sein – sie hätten keine Lust auf Verwaltungsaufgaben, Personalsuche und Versicherungsfragen, sondern wollten sich **auf die Arbeit am Patienten konzentrieren.** Genau das soll das MVZ künftig ermöglichen: „Unsere Ärzte müssen nur Arzt sein. Das ist das Angebot, das wir in die Waagschale werfen.“ Gegründet wurde das neue MVZ von der „**G’sundregion**“, einem von der kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg (KVBW) anerkannten Praxisnetz, das sich zum Ziel gesetzt hat, die medizinische Versorgung in Ulm und dem Alb-Donau-Kreis zu sichern. Schirmherrin ist die Diomedes GmbH mit Sitz im nordhessischen Melsungen. Sie ist unter anderem auf die Konzeption von Ärztehäusern, Gesundheitszentren, MVZ und Genossenschaften spezialisiert und wird Frankenhauser zufolge „alles Organisatorische“ übernehmen.

## Dieser Heizungsbauer revolutioniert den Wärmepumpenmarkt THERMONDO

[Empfohlen von](#)

## Suche nach Ärzten läuft bundesweit

Außer der „G’sundregion“ an sich sind fünf Praxen als direkte Genossen im Boot: die Gemeinschaftspraxis für Allgemeinmedizin Blankenhorn in Allmendingen, die Gemeinschaftspraxis Gast sowie die Praxis von Andreas Rost in Ehingen, die Praxis der früheren Blaubeurer Allgemeinmedizinerin Kornelia Burkarth und Frankenhausers Praxis. Jeder der Genossen hat sich mit einem Anteil von 1000 Euro eingekauft. „Das vordringliche Ziel ist es, **meine Praxis und die ehemalige Praxis der Kollegin Burkarth** mit neuem Leben zu füllen“, erklärt Frankenhauser. Burkarth habe die Selbstständigkeit aufgegeben und sei zwischenzeitlich in Biberach in einem MVZ als Ärztin angestellt. Die Suche nach Ärzten, die in den MVZ der G’sundregion in Oberstadion oder Blaubeuren angestellt werden wollen, laufe auf Hochtouren. „Wir suchen bundesweit **von Flensburg bis ins Allgäu**“, sagt Frankenhauser. Unterstützt wird die Genossenschaft dabei vom Gesundheitsnetz Süd, einem großen Zusammenschluss von mehreren hundert Ärzten im Land, aber auch von dem Portal „Jobs for Doctors“, das unter [www.jofodo.de](http://www.jofodo.de) Stellen im Gesundheitswesen bewirbt.

## Auch Teilzeitmodelle sind kein Problem

Wenn alles klappt, soll das MVZ in Oberstadion zum 1. Juli starten. Für die Patienten würde sich nichts ändern, betont Roland Frankenhauser: „Das MVZ ist ein **reines Verwaltungskonstrukt**. Die Patienten merken davon nichts, außer, dass es einen neuen Arzt gibt.“ Außer dem bekannten – denn auch Frankenhauser selbst will im neuen MVZ gerne zumindest stundenweise mitarbeiten: „Als ein Arzt unter mehreren, mit einem rentnergerechten Auftrag.“

Dennoch: „Ich kann nicht versprechen, dass es weitergeht“, das sagt der Allgemeinmediziner unumwunden. Er hofft aber, dass die **Perspektive, als angestellter Arzt tätig zu sein**, eher junge Kollegen anspricht als die Option auf eine Selbstständigkeit mit allen Konsequenzen. Auch Teilzeitmodelle seien in einem MVZ kein Problem. „Das Sieb ist dadurch wesentlich größer geworden.“

Der Geschäftsführer der MVZ-Genossenschaft ist in der Region kein Unbekannter: Der Ehinger Allgemeinmediziner und **ehemalige Pandemiebeauftragte Andreas Rost**, seines Zeichens zudem Vorstand der G'sundregion eG, bringt sich auch hier ein. Ihm ist eingangs vor allem eine Botschaft wichtig: „Es **geht nicht darum, in Konkurrenz zu den MVZ der ADK GmbH zu treten**“, das betont er ausdrücklich.

Die Genossenschaft sei nicht aus wirtschaftlichem Interesse gegründet worden, sondern mit dem Gemeinwohl im Sinn. Gemeinsam mit seinen Kollegen wolle er für die Region etwas bewegen. „Es darf nicht unser Ziel sein, die medizinische Versorgung in möglichst großen Zentren zu bündeln und die Fläche immer weiter auszudünnen“, sagt er. Man müsse **jene Praxisstandorte, die es gibt, erhalten** – „die Belastung ist jetzt schon hoch“. Deshalb brauche es Betreibergesellschaften, die zukünftig jungen Ärzten den Rücken freihielten. Die G'sundregion nehme einen „deutlich fünfstelligen Betrag“ in die Hand, um das MVZ an den Start zu bringen.

## Der Zeitplan ist ambitioniert

Bis zum Startschuss am 1. Juli soll mindestens ein Arzt gefunden sein, der Roland Frankenhauser in Oberstadion „substanziell entlastet“. Zwei Ärzte sind die Mindestanforderung für den Betrieb eines MVZ. Der Zeitplan sei „ambitioniert“, sagt Rost. Denn auch wenn die Genossenschaft nun gegründet ist, bleibt viel zu tun: „Um grünes Licht vom Zulassungsausschuss der Kassenärztlichen Vereinigung zu bekommen, müssen wir ein **komplettes Betreiberkonzept samt Business-Plan** vorlegen“; zudem müsse der Übergang der Praxis Frankenhauser an die Genossenschaft vollständig vertraglich geregelt sein.

Bürgermeister Kevin Wiest freut sich über die neue Perspektive für den Standort. Die Gemeinde werde alles in ihrer Macht Stehende tun, um Frankenhausers Nachfolger einen guten Start zu ermöglichen, sagt er und nennt unter anderem finanzielle Starthilfe und einen garantierten Betreuungsplatz am Ort für Kinder von einem bis zehn Jahren.

## 2

Praxen – die in Oberstadion und die in Blaubeuren – sollen zum MVZ werden und so erhalten bleiben. In den Praxen der anderen Genossen bleibt alles beim Alten.